

**Chronik
Schuetzengesellschaft
Clausthal
v. 1523 e.V**

1980

Neujahr

Neues Jahr,
ich grüße dich!
Wie wird sein mein Geschick?
Bringst du mir Sonne und Glück?

Neues Jahr,
du schweigst?
Noch so jung,
trübt sorglose Jugend deinen Blick!

Junges Jahr,
zu den ewigen Sternen schaue ich auf,
sorglos erwartend des neuen Jahres Lauf.
Nicht ins Vergangene sehen,
mutig in die Zukunft gehen.
Nicht irren in Finsternis,
erfüllen nur Gnade und Licht!

Neues Jahr,
ich fürchte dich nicht!
Ich habe Vertrauen zu dir!
Ich baue auf Glück!

Viktoria Malig

„Ein Harzer Geschichts- und Lebensbild“

Albert Wiese feiert heute seinen 80. Geburtstag

Kurz vor Weihnachten 1979 ist das sechste Buch von Albert Wiese (Clausthal-Zellerfeld), wohnhaft in Goslar, Trebnitzer Platz 5, herausgekommen. Es trägt den Titel „Harzer Geschichts- und Lebensbilder“. Dieses 166 Seiten umfassende Buch ist meines Erachtens das beste in der nun schon beachtlichen Reihe seiner Broschüren. Nach „Mr sän de Harzgebirchler“ (1975) war Albert Wiese unwahrscheinlich fleißig, um sich noch von der Seele zu schreiben, was sich da im Laufe eines langen Lebens angesammelt hatte, aber auch um zu bewahren, was an Anekdoten erzählt wurde und zumeist in Mundart echten Bergmannshumor widerspiegelte. Daß er dabei auch den Pegasus sattelte, weiß jeder, der seine Bücher kennt. „Sag's mit Bildern“, war seine zweite Broschur. Es folgte „Überwiegend heiter“ und „Alte Clausthaler Gaststätten“, denen er zeitweilen noch seine Referenz erwies, denn schließlich schenkten sie ihm in jüngeren Jahren viele fröhliche Stunden. Mit „Oberharz — Land und Leute“ gab er dem an sich schon so reichhaltigen Markt der Harzbücher ein neues hinzu. Diesem Buch fügte er auch eine Chronik an, die über die Ereignisse im Bergbau hinaus wertvolle heimatgeschichtliche Daten enthält und die nun in seinem neuesten Buch „Harzer Geschichts- und Lebensbilder“ fortgesetzt wird.

Albert Wiese wird heute 80 Jahre alt. Aus seinem Vorhaben, diesen Tag still in seiner Wohnung in Goslar zu begehen, wurde nichts. Seine Freunde meinten zu Recht, heute sollte er dort von Freunden umgeben sein, wo er so viele Stunden seines Lebens verbrachte, Frohsinn um sich herum verbreitete und die Vergangenheit aufarbeitete, um der heutigen und kommenden Generation Chroniken an die Hand zu geben, die von dem Einst zum Heute eine Brücke schlagen. Er feiert also im Schießhaus Clausthal. Schließlich war er der Chronist der Schützengesellschaft Clausthal von 1963 bis 1978, des Oberharzer Schützenbundes von 1962 bis 1976. Er ist Ehrenmitglied der Gesellschaften Clausthal und Buntentrock und seit 1947 gehört er auch dem Harzklub an. Viele kennen Albert Wiese auch von seiner Mitarbeit an dieser Zeitung und am Harz-Berg-Kalender. Bei seinen heimatkundlichen Betrachtungen hat die Mundart immer eine große Rolle gespielt. (Har kannse noch schprachen un schreim.)

Sein Vater, Adolf Wiese, war Bergmann und in seiner Jugendzeit wurde zu Hause Mundart gesprochen. Albert Wiese besuchte die Bürgerknabenschule, absolvierte eine vierjährige Lehre im Landratsamt Zellerfeld und kam 1918 zur Bergbau-Berufsgenossenschaft. Dort war er bis 1940 tätig. Von 1940 bis 1947 Kriegsdienst und Gefangenschaft. Von 1948 bis 1959 wieder bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft. 1959 wurde er als Verwaltungsinspektor pensioniert.

Nimmt man alles zusammen, was Albert Wiese für und über die Heimat Oberharz geschrieben hat, was der ausgezeichnete Fotograf Wiese an Bildern aus dem Leben der Menschen im Oberharz festhielt und mit welcher geradezu künstlerischen Begabung er die kleinen und großen Geheimnisse der Natur fotografisch gestaltete, dann kann man analog seines Buchtitels nur sagen: Albert Wiese ist selbst durch sein Wirken „Ein Harzer Geschichts- und Le-



bensbild“ geworden. Daß er dabei immer die Fröhlichkeit, oftmals auch den Schalk, in den Mittelpunkt seines Handelns stellte, ehrt ihn besonders.

So bleibt nur noch ein herzlicher Glückwunsch von uns und so vielen, die ihn kennen oder mit ihm durch seine Bücher bekannt geworden sind. Glück auf, fahr glücklich in ä neies Jahrzaht, un „es gieh dr wull!“ —m

Albert Wiese — 80 Jahr!

Ewerharzer Mundart von Erich Wolfgang

Do fruhg doch neilich mich ä Mann,
ebb ichne mol erklären kann,
wos denn dr Wiese Albert wär?
De Antwort fiel mr ä bissel schwär,
warer Ewer-Inschpekter oder Sekketär?

Har wur ä Prachtschick dr Clausthaler Schützen,
thot oft als Wanderschmann tehngt schwitzen.
Hot oft dn „Pegasus“ beschtiehng,
un viel gedicht' un viel beschriem.
War mannigmol denn ahch beschwipst
hot Land und Leit su schien „geknipst“.

Hot in Archiven rimmgeschteuert
un aites nei an Licht gefedert.
Is Junggeseil, hot nie gefreit
un hotts bes heite net bereit.

Un heite isser 80 Jahr,
warsch noch net wäß,
ich schtells hier klar:
Ar is ä ächter Harzer Junge,
immo freindlich un nett miese,
dos is dr Albert Wiese.

GA. 18.1.1979

Tischlermeister i. R. Herbert Leers 75 Jahre alt

Am heutigen Freitag kann der Tischlermeister i. R. Herbert Leers, Rollplatz 13, bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern. — und das nicht nur im Kreis seiner Familie, sondern auch mit vielen Freunden, denn der Jubilar erfreut sich großer Wertschätzung weit über den üblichen Rahmen hinaus.

Herbert Leers wurde am 21. März 1905 in Lübeck geboren. Nach Wehrdienst und Kriegsgefangenschaft verschlug es ihn 1948 in den Oberharz, der ihm zur zweiten Heimat wurde.

In Clausthal-Zellerfeld wurde er sesshaft, legte im Mai 1949 seine Meisterprüfung ab und eröffnete zugleich seinen Tischlereibetrieb, den er im Lauf der folgenden Jahre zu einem angesehenen Meisterbetrieb ausbaute, bis er sich 1975 zur Ruhe setzte. Doch dieses allein füllte sein Leben nicht aus; auch in der Öffentlichkeitsarbeit war Herbert Leers aktiv, so u. a. als kooptiertes Mitglied im Bauausschuß der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld von 1960 bis 1972. Im Jahr 1963 wurde er Braudeputierter der Stadt, Brauerei Clausthal; in diesem Bereich ist er auch noch heute tätig.

Aber auch den Schützen im Oberharz gilt ab den 50er Jahren sein Interesse, besonders aber der Schützengesellschaft Clausthal, deren Mitglied er seit 1953 ist. Sein starkes Engagement hatte zur Folge, daß ihm bald führende Positionen angetragen wurden, zunächst als stellv. Schützenvogt, von 1955 bis 1963 als Schützenvogt und bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder als Stellvertreter. Über ein Vierteljahrhundert dauert nun schon sein aktives Wirken in der Schützengesellschaft Clausthal, deren Aufwärtsentwicklung und heutiges Ansehen er entscheidend mitprägte.

Dem Jubilar werden sicher am heutigen Tag viele Ehrungen zuteil sowie Glückwünsche aus nah und fern erreichen. Uns bleibt nur noch Herbert Leers die besten Wünsche für einen geruhsamen Lebensabend bei guter Gesundheit zu übermitteln.

h.t.



SA · 24.3.1980

Delegierten-Tagung „OSB“ in Hahnenklee 23.3.86



^
Auszeichnung für Günter Lepa



< Ehrung Rundenkampf



Am 1. Juni 1980 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser Schützenbruder

Hermann Reimer

Während seiner langjährigen Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft, davon einige Jahre als 2. Siebner, war er uns immer ein guter Kamerad.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.

Das Offizium

Abfahrt der Teilnehmer zur Trauerfeier in Lautenthal
am Dienstag, 10. Juni 1980, um 13 Uhr ab Schützenheim.

Ein 2. und 3. Platz bei den Landesverbandsmeisterschaften im Wettbewerb Luftgewehr

Hans-Jürgen Lepa, Vizemeister in der Schülerklasse, männlich, und Heike Hausdörfer, Dritte bei der weiblichen Jugend, jeweils im Wettbewerb Luftgewehr, das sind die persönlichen schießsportlichen Erfolge für diese Jugendlichen bei den Landesverbandsmeisterschaften des Niedersächsischen Sportschützenverbandes am 1. 6. 1980 auf der Schießsportanlage in Hannover-Wülfling und ist zugleich die Bestätigung einer erfolgreichen Jugendarbeit in der Schützengesellschaft Clausthal im Einvernehmen mit dem Kreisverband Oberharzer Schützenbund.

Der Niedersächsische Sportschützenverband hatte für das vergangene Wochenende die Schützenjugend aufgerufen ihre Landesverbandsmeister in den Wettbewerben Luftgewehr und KK-Standardgewehr 50 m in den Wettkampfklassen Schüler, weiblich und männlich, und weibliche und männliche Jugend im Einzel- und Mannschaftswettbewerb zu ermitteln. Die Teilnahme an den Meisterschaften des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund und die Erringung einer Qualifikationsringzahl sind die Voraussetzungen für die Abgabe einer Meldung für die Landesverbandsmeisterschaften. Im Einvernehmen mit der Kreisdamenleiterin Margarete Abrahams, dem Kreisjugendleiter Klaus Richter und dem Kreisschießsportleiter Jürgen Oppermann wurden die Jugendlichen Heike Hausdörfer, Claudia Möglich und Sabine von Peinen, alle Schützengesellschaft Clausthal, für die Wettbewerbe KK-Standardgewehr 50 m und Luftgewehr, Wettkampfkategorie weibliche Jugend sowie Ingolf Kammann, Schützengesellschaft Zellerfeld, Hans-Jürgen Lepa und Ulrich Pollmann, beide Schützengesellschaft Clausthal, für den Wettbewerb Luftgewehr, Wettkampfkategorie Schüler, männlich, angemeldet. Die Anmeldungen wurden durch den Landesverband bestätigt.

Richard von Peinen, Schützengesellschaft Clausthal, als Betreuer und die Mädchen Heike, Claudia und Sabine mußten bereits am Sonntagmorgen um 6.30 Uhr die Fahrt nach Hannover antreten, um pünktlich um 8 Uhr die Schießstände zu belegen. Vorab erfolgte eine Waffenkontrolle, die durch eine Prüfplakette kenntlich gemacht wurde. Dann ging es auf den Schießstand. 40 Luftgewehrschießstände in der Schießhalle. Die Schießaufsicht gab den Ablauf des Wettkampfes bekannt und dann hieß es 40 Schuß, pro Scheibe einen Schuß, zuzüglich bis zu 10 Probeschüsse in bis zu 75 Minuten auf 10 Meter Distanz auf die Scheibe immer zentriert, d.h. mindestens die 10 zu treffen, abzugeben. Heike beendete den Wettkampf mit 368 Ringen, Claudia mit 325 und

Sabine mit 332. In der Mannschaftswertung erreichten alle drei 1 025 Ringe. Für Heike Hausdörfer bedeutete ihr gutes Ergebnis eine Platzierung unter den Ersten. Der Wettkampf endete gegen 9.15 Uhr und bis zur Siegerehrung gegen voraussichtlich 19.30 Uhr waren es noch zirka 10 Stunden, also hieß es für sie warten und nach jedem weiteren Durchgang die offizielle Ergebnisliste studieren und hoffen, daß nicht doch noch eine besser sein wird. Außerdem mußte sie unter dieser Belastung im Wettbewerb KK-Standardgewehr 50 m, an dem alle drei Mädchen ab 13 Uhr

teilnehmen, versuchen, eine gute Schießleistung zu bringen.

Die Schüler Ingolf Kammann, Hans-Jürgen Lepa und Ulrich Pollmann hatten die Schießstände für den Wettbewerb Luftgewehr um 13 Uhr zu belegen. Mit dem Kreisjugendleiter und dem Kreisschießsportleiter als Betreuer ging um 11 Uhr die Fahrt nach Hannover. Vorab auch hier die Waffenkontrolle und dann in den Schießstand. Die Schießaufsicht erklärte wieder den Ablauf des Wettkampfes und danach liefen für alle die 75 Minuten Wettkampfzeit. Hans-Jürgen beendete den Wettkampf mit 354 Ringen, Ulrich mit 330 und Ingolf mit 291 Ringen. Ulrich und Hans-Jürgen nahmen bereits an Landesverbandsmeisterschaften teil, für Ingolf war es an diesem Sonntag die sogenannte Feuertaufe. Ihm als Greenhorn merkte man die Nervosität besonders an, welche sich im Schießergebnis niedergeschlagen hat. In der Mannschaftswertung erreichten alle drei 975 Ringe. Auch für Hans-Jürgen Lepa begann nun die Zeit des Wartens und des Studierens der offiziellen Ergebnisliste nach Ende eines weiteren Wettkampfdurchganges. Als alle Ergebnisse eingetragen waren, freute er sich über einen fünften Platz in der Einzelwertung. Doch vom Wettkampfbüro wurde diese Übersicht nicht wie bei allen anderen Ergebnislisten nach weiblichen und männlichen Schützen getrennt geführt. Heike Hausdörfer konnte daher schon nach Wettkampfschluß entspannt der Siegerehrung entgegen sehen. Um so größer war die Freude bei

Hans-Jürgen, bei seinen Mannschaftsgefährten und bei Heike, Claudia, Sabine und bei den Betreuern, als er das Siebertreppchen bestieg.

Die Siegerehrung wurden gegen 20.15 Uhr vom Landessportleiter Karl-Heinz Wildhagen durchgeführt. Hans-Jürgen Lepa und Heike Hausdörfer wurden durch ihn mit der Siegermedaille und der Ehrenurkunde des Niedersächsischen Sportschützenverbandes für ihre schießsportlichen Erfolge ausgezeichnet. Landesmeisterin wurde A. Cordes, Wolfsburg, mit 374 Ringen, zweite E. Schuhmacher, Goslar, mit 370 Ringen. Der Landesmeister der Schülerklasse, männlich, mit 360 Ringen war bei der Siegerehrung nicht anwesend.

Bei der Anreise am Sonntagmorgen herrschte gespannte Stille bei den Mädchen und Jungen. Alle Gedanken waren auf den Wettkampf gerichtet, aber bei der Rückfahrt fand die Ausgelassenheit fast keine Grenzen. Den Jugendlichen Heike Hausdörfer, Claudia Möglich, Sabine von Peinen, Ingolf Kammann, Hans-Jürgen Lepa und Ulrich Pollmann sei an dieser Stelle für ihr sportliches Verhalten vor, während und nach dem Wettkampf sowie Richard von Peinen, Klaus Richter und Jürgen Oppermann für Betreuung der Jugendlichen im Namen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund gedankt. Die schießsportlichen Erfolge bei diesen Landesverbandsmeisterschaften mögen Ansporn für alle Jugendlichen im Kreisverband sein.

CP. 4.6.80



Aufruf zum Volks- und Schützenfest

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, verehrte Gäste,
die Schützengesellschaft Clausthal von 1523, e. V. feiert in der Zeit vom 18. bis 22. Juli 1980 ihr traditionelles

Volks- und Schützenfest

Um dem Stadtteil Clausthal zum Volks- und Schützenfest einen festlichen Rahmen zu geben, richten wir an die Bevölkerung die herzliche Bitte, die Häuser mit Fahnen und Papierfähnchen sowie Tannengrün zu schmücken. Die von der Bergstadt zur Verfügung gestellten Papierfähnchen werden durch die Mitglieder der Schützengesellschaft in den Häusern verteilt. Tannengrün zum Schmücken der Häuser liegt am Donnerstag, 17. Juli 1980, an der Feuerwache Clausthal, Rollplatz, am Marktplatz und am Schützenheim Clausthal zur Abholung bereit.

Die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld wünscht der Feier einen guten Verlauf.

FESTPROGRAMM

Freitag, 18. Juli 1980

- 14.00 Uhr Polterabendschießen
 - 17.00 Uhr Schluß des Aufsetzens
 - 18.00 Uhr Schluß des Schießens
 - 20.00 Uhr Gewinnverteilung
- Bekanntgabe der Best- und Meistmänner anschließend Schützenball mit Tombola für Mitglieder und geladene Gäste.

Sonnabend, 19. Juli 1980

- 14.00 Uhr Ausmarsch vom ehem. Bahnhof zum Zellbach und zur „Goldenen Krone“. Dort Abholen des Königs, Meiste Ringe- sowie Best- und Meist-Männer. Um ca. 14.30 Uhr Abholen der Ehrengäste vom Rathaus. Marsch zum Festplatz über Buntenböcker Straße und Schlagbaum.
- 16.00 Uhr Kommers im Festzelt
- 16.30 Uhr Beginn des Festschießens
- 18.00 Uhr Schluß des Aufsetzens

Sonntag, 20. Juli 1980

- 11.00 Uhr Festessen im Schützenheim (Ehrungen)
- 14.00 Uhr Fortsetzen des Festschießens
- 18.00 Uhr Schluß des Aufsetzens

Montag, 21. Juli 1980

- 9.00 Uhr Fortsetzen des Festschießens
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Fortsetzung des Festschießens
- 15.00 Uhr Abmarsch des Kinderumzuges von der Erzstraße (ehemalige Robert-Koch-Schule)
- 16.00 Uhr Kaffeetafel der Schützenfrauen und -schwestern
- 18.00 Uhr Schluß des Festschießens

Dienstag, 22. Juli 1980

- 10.00 Uhr Schärperfrühstück
- Bekanntgabe des Königs, Meiste Ringe- sowie Best- und Meist-Männer
- 11.00 Uhr Damenfrühstück
- 20.00 Uhr Proklamation der Trophäenträger sowie Volkskönig, Volkskönigin und Preisträger
- 22.30 Uhr Feuerwerk

Mit Oberharzer Glückauf

Mönkemeyer
Stadtdirektor

Harre
Bürgermeister

DA 17780

Polterabendschießen ein gelungener Auftakt

Mit dem Polterabendschießen wurde der Startschuß für das diesjährige Volks- und Schützenfest in Clausthal gegeben. Trotz des schlechten Wetters hatte diese traditionelle Veranstaltung wieder eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen.

Der krönende Abschluß war dann der Schützenball für Mitglieder und geladene Gäste im Schützenheim, bei dem Schützenvogt Günter Lepa u. a. auch den Landtagsabgeordneten W. Grübmeier und den Referenten des Schießsports im Kreissportbund Goslar, E. Hammes und

Noch vor dem prächtigen Eröffnungsfeuerwerk Frau, herzlich willkommen hieß.

konnte Schützenvogt Günter Lepa noch die Best- und Meistmänner der einzelnen Klassen bekanntgeben.

Die Ergebnisse der einzelnen Klassen:

Schützenklasse: Bestmann: Siegfried Möglich;
Meistmann: Günter Lepa, 38 Ringe.

Altersklasse: Bestmann: Heinz Wollburg;
Meistmann: Walter Lepa, 36 Ringe.

Seniorenklasse: Bestmann: Hugo Oppermann;
Meistmann: Hugo Oppermann, 40 Ringe.

Damenklasse: Bestmann: Sigrid Milutinov;
Meistmann: Hanna Wollburg, 39 Ringe.

Jugendklasse: Meiste-Ringe: Heike Hausdörfer, 79 Ringe.

Die Sieger beim LG- und LP-Schießen:

Schützenklasse LG: 1. Dietmar Lepa, 123 Ringe; 2. Günter Böhme, 120 Ringe; 3. Dieter Weyland, 119 Ringe.

Altersklasse LG: 1. Walter Lepa, 126 Ringe; 2. Gerhard Fischer, 121 Ringe; 3. Hans Hausdörfer, 118 Ringe.

Seniorenklasse LG: 1. Hugo Oppermann, 144 Ringe; 2. Herbert Leers, 143 Ringe; 3. Wilhelm Strauch, 140 Ringe.

Damenklasse LG: 1. Ingrid v. Peinen, 127 Ringe; 2. Sabine Lepa, 121 Ringe; 3. Sigrid Milutinov, 116 Ringe.

Jugendklasse LG: 1. Heike Hausdörfer, 132 Ringe; 2. Sabine v. Peinen, 127 Ringe; 3. Susanne Hausdörfer, 125 Ringe.

Schützenklasse LP: 1. Gerhard Neuhäuser, 133 Ringe; 2. Herbert Mootz, 122 Ringe; 3. Josef Koch, 119 Ringe.

Altersklasse LP: 1. Hans Hausdörfer, 129 Ringe; 2. Heinz Wollburg, 111 Ringe.

Seniorenklasse LP: 1. Josef Schrei, 134 Ringe; 2. Otto Marklein, 102 Ringe.

Damenklasse LP: 1. Sigrid Milutinov, 120 Ringe; 2. Helene Hinterpohl, em.





Clausthaler Schützenfest 1980: Viel Regen, wenig Sonne - und ein bißchen Politik am Rande

Wer bis jetzt geglaubt hatte, Oberharzer Schützenfeste fänden im Sommer statt, sah diese Einstellung zumindest am Samstag auf eine harte Probe gestellt, denn „Novemberwetter“ wäre die richtige Bezeichnung für das gewesen, was die Schützen am Samstag für ihr Fest und vor allem für ihren Umzug erwartete. Ob die überhaupt bei dem Wetter ausmarschieren? Ein Anruf kurz vor 14 Uhr (strömender Regen) bei der Polizei bestätigte uns, was wir sowieso schon ahnten: Oberharzer Schützen sind hart im Nehmen, die lassen sich vom Regen nicht abhalten. Abhalten ließen sich aber die Zuschauer, so daß der Schützenzug weitgehend auf Publikum verzichten mußte. Das Bild des Zuges war dann auch weitgehend geprägt von Regenschirmen, wobei Kurdirektor Hoffmann mit der Aufschrift auf seinem Schirm sehr deutlich zeigte, was alle dachten: „Sch.... Wetter!“ prangte da in deutlicher Schrift.



Die Schützen sind angetreten und Schützenvogt Günther Lepa begrüßt vor dem Rathaus Ehrengäste, die sich hier in den Zug einreihen.



Mit Regenschirm und gute Miene zum kühlen Naß von oben überstand man auch den Schützen umzug im strömenden Regen.



Nach all dieser „Herrlichkeit“ war für kurze Zeit die Männervorherrschaft am Mikrofon vorbei, denn Madame Jubert, Ratsherrin aus L'Aigle, überbrachte die Grüße aus L'Aigle und knüpfte daran sehr herzliche Worte, die die Partnerschaft betrafen, natürlich fungierte als perfekte Übersetzerin einmal mehr Beatrice Lasseur, Clausthal-Zellerfeld, das teilte Madame Jubert mit, sei eine sehr lebendige Stadt, das habe sie bei ihrem Besuch jetzt feststellen können, und wie sehr man diese Stadt schätzt, habe sich gezeigt, als sie mit französischen Jugendlichen, die zur Zeit hier seien, gesprochen habe, die begeistert seien, trotz des schlechten Wetters. Sie hoffte, daß man noch engere Kontakte auf allen Ebenen in den kommenden Jahren schließen werde und kündigte für das nächste Jahr den Besuch des französischen Chors an, quasi als Gegenbesuch zu diesem Jahr, in dem der ökumenische Chor in L'Aigle war. Die Medaille der Stadt L'Aigle bekam dann von Madame Jubert Schützenvogt Günther Lepa verliehen, der entweder ob dieser Ehre oder ob der „Zugabe“ in Form zweier Küßchen so verwirrt war, daß ihm diese neue Medaille prompt aus der Hand fiel.

Madame Jubert (rechts) überbrachte die herzlichen Grüße der Stadt L'Aigle. Neben ihr Beatrice Lasseur und Schützenvogt Lepa.



← Mit den französischen Gästen vereint

Ehrungen

Wer Schützenfeste und deren Ablauf kennt, weiß, daß immer dann, wenn Präsident Bauer das Wort ergreift, für einige Schützen die Stunde gekommen ist, in der sie für besondere Mühen oder für ihre langjährige Treue geehrt werden. Nun, bevor jedoch Präsident Bauer die Aufgabe, die er so gern wahrnimmt, erledigte, galt es noch andere Schützen zu ehren. Aus der Hand von Samtgemeindebürgermeister Klose nahm Albert Wiese, der im vergangenen Jahr 80 Jahre alt wurde, eine Auszeichnung entgegen — stellvertretend für alle Schützen, wie Klose erklärte. Für langjährige Verdienste um die Schützengesellschaft Clausthal, der er 43 Jahre angehört, wurde Hans Nelle von Schützenvogt Lepa zum Ehrenmitglied ernannt, und Rolf Bauer, der seit 15 Jahren mit seiner Pfeife gemeinsam mit dem Trommler zum Schützenfest einlädt, bekam eine neue Querflöte. Die „Revanche“ dafür folgte umgehend, indem Rolf Bauer dem Schützenvogt einen neuen Pokal, den „Trommler- und Pfeifenpokal“ überreichte.

Von Präsident Bauer wurden folgende Schützen ausgezeichnet:

Mit der bronzenen Verdienstnadel des Niedersächsischen Sportschützenverbandes (NSSV): Günter Klose, Herbert Kerl, Dittmar Lepa, Werner Schubert, Walter Sandfuchs, Sigrid Milutinow. Mit der goldenen Verdienstnadel des Oberharzer Schützenbundes Walter Lepa. Mit der Nadel in Silber des NSSV (für 15jährige Mitgliedschaft) Gerhard Lepa und Günter Klose.

Nach diesem „sonnigen“ Auftakt, dem Schützenessen in fröhlicher Runde mit schönem Wetter, blieb das Glück in Form von Sonne den Schützen nicht sehr lange hold, denn gestern nachmittag bereits konnte man nur mit Regenschirm bewaffnet die Runde über den Festplatz machen. — Schade für Besucher, Schausteller und Schützen. Dennoch hoffen alle auf Besserung, damit die letzten zwei Tage den Mißerfolg der ersten wieder wettmachen. HaBe



Albert Wiese (rechts) nahm von Samtgemeindebürgermeister Klose eine Auszeichnung entgegen.





SG-Bürgermeister Klose sprach wohl im Namen aller Ehrengäste, als er erklärte, daß sich jeder wohl in dem Kreis der Clausthaler Schützen fühle. Es spreche für echten Bürgersinn, daß Schützen sich immer noch für die Allgemeinheit einsetzen, indem sie Schützenfeste auch für die Bürger veranstalten. Die Schützenfeste seien zwar nicht Hauptaufgabe, sondern das sei der sportliche Wettstreit, sie seien aber zweifellos der Höhepunkt im Jahresablauf.

Klose dann an die Adresse der Landes- und Bundespolitiker (wobei er erstere zu seinem Bedauern vermißte). Man sei auf die Politiker auf höherer Ebene angewiesen, angewiesen aus zweierlei Sicht, zum einen, weil man ohne Finanzhilfe hier im Oberharz nicht existieren könne, zum andern aber ganz aktuell in organisatorischen Fragen, um nämlich zu einer Einigung und Neuregelung innerhalb der Samtgemeinde zu kommen. Die Samtgemeinde Oberharz habe sich nicht bewährt, und daher habe Clausthal-Zellerfeld den Austritt beantragt. Damals sei jeder gegen diesen Verbund gewesen, jedoch habe man ihn als das kleinere Übel hingenommen. Klose bat, daß die Landespolitiker Mut beweisen sollten und den Kommunalpolitikern die Verantwortung, die man ihnen vor 8 Jahren übertragen habe, wieder abnehmen sollten, damit man wieder zu einem kommunalpolitischen Gebilde komme, in dem rationelles Arbeiten möglich sei.

Etwa ebenso alt wie die Samtgemeinde, nämlich 8 Jahre, ist die Verbindung Clausthal-Zellerfelds zur Partnerstadt L'Aigle, nur, im Vergleich zur Samtgemeinde hat sich diese Verbindung sehr bewährt, so galten dann auch Kloßes Grüße den französischen Gästen, und er sah in der großen Zahl der Gäste bestätigt, daß das, was man damals anstrebte, nämlich Kontakte auf breiter Ebene zu knüpfen, gelungen sei.

Dr. Sprung, der die Tradition der Schützen und ihre gesellschaftliche Aufgabe hervorhob, ging auf Kloßes Äußerungen ein und erklärte, daß es das Bestreben aller Abgeordneten, gleichgültig ob auf Landes- oder Bundesebene, gleichgültig welcher Partei, sei, diesen Raum lebensfähig zu erhalten. Für die Frage der Neugliederung der Samtgemeinde sei er zwar nicht zuständig, aber man könne davon ausgehen, daß der Landtag den Wünschen der Bürger dieses Raumes Rechnung tragen werde.

Schützen bewahrten nicht nur Tradition, sondern gingen auf neuen Wegen weiter, erklärte Eberhard Hammes. Eine neue Form sei es, daß alle Schützen des Landkreises Goslar beim Kreissportbund zusammengeschlossen seien, dafür danke er allen, die ich darum bemüht hätten. Dieser Verbund habe dazu beigetragen, daß es das „Historische Ereignis“ gegeben habe, daß nämlich beim Landesschützenfest in Goslar sämtliche Fahnen der Schützengesellschaften des Landkreises Goslar präsentiert werden konnten, ein Ereignis, das man bei Jubiläen wiederholen sollte, denn so könne der Bürger sehen, welche Werte man repräsentiere — einmal abgesehen von dem herrlichen Gesamteindruck.



Rudolf Hager (links) überreichte Schützenvogt Günther Lepa ein Geweih, ein Vermächtnis vom verstorbenen Dr. Jürges, das einen Ehrenplatz im Schützenheim erhalten soll.

Schärperfrühstück - ein Abschluß mit Erfolg, guter Stimmung und Sonnenschein

Nach den verregneten Tagen konnte es kaum jemand glauben, als am Dienstagvormittag die Sonne durch die Wolken blickte, wie die ersten Gäste und Schützen sich im Schießheim zum traditionellen Schärperfrühstück versammelten. Schützenvogt Günter Lepa konnte wieder eine große Anzahl von Schützen und Gästen begrüßen, so u. a. auch Stadtdirektor Mönkemeyer, Bürgermeister Haare, den Rektor der TU, Professor Gundermann, sowie den Vertreter des Oberbergamtes, Reg.-Amtsrat Eisen, und der Bundeswehr mit Hauptmann Langner und Major Leber, die Vertreter der 'Binding Brauerei Rosenberger, Thomas, Schönmeyer, den Ehrenschützenvogt W. Lentge und die Ehrenmitglieder Wiese, W. Zuchold, A. Kerl und H. Nelle, sowie die Vertreter der Feuerwehr und aller weiteren Institutionen und befreundeten Schützengemeinschaften.

Noch bevor man sich das vom Schützenheim-Steuerhelferpaar Hellemann gut vorbereitete Frühstück schmecken lassen konnte, wurden die neuen Würdenträger durch Schützenvogt G. Lepa vorgestellt. Im Anschluß nahm die Veranstaltung ihren gewohnt fröhlichen und stimmungsvollen Verlauf. Ihren Anteil trug auch die Kapelle 'Die Hornados' dazu bei. Es wurde manches zum Besten gegeben und viele Grüße wurden übermittelt.

Bürgermeister Haare, der die Grüße der Bergstadt überbrachte, meinte: 'Der Siebenschläfer ist zwar stärker, aber die Sonne lacht uns jetzt doch noch allen'. Er übergab anschließend an Stadtdirektor Mönkemeyer eine 'Hunderdecker-Maschine' mit der Bemerkung, sie möge für die Bergstadt noch gute Dienste leisten. Von besonderem Wert war aber auch die Kaffee-Service für Linkshänder, die Stadtdirektor Mönkemeyer in Empfang nehmen durfte, da er ja bekanntlich 'alles mit links erledigt'.

Rektor Professor Gundermann überbrachte die Grüße der TU und konnte in seinen Ausführungen feststellen, daß im WS 1980/81 in Clausthal die Grenze von 3000 Studenten überschritten wurde. Er fuhr weiter fort, wenn es keine schwimmende Zeitungsentente war, das Metallurgische Zentrum als Freizeitzentrum zur Verfügung zu stellen, dann sollte man doch davon ausgehen, daß dieses Bauvorhaben bald weitergeht.



Alle guten Wünsche des Oberbergamtes für die Schützengesellschaft Clausthal überbrachte auch der Vertreter des Oberbergamtes Reg.-Amtsrat Eisen. Er betonte in seinen kurzen Worten, daß diese Zusammenkunft lange halten möge, denn gerade in einer kleinen Stadt müssen immer einige zusammenstehen, um menschliche Erfüllung zu finden. Für die Überreichung eines Geldpräses aus der Bergwerkskasse konnte sich Schützenvogt G. Lepa besonders bedanken.

Einen besonders herzlichen Gruß überbrachte Dieter Müller als ehemaliger Clausthaler, von seinem Schützenverein aus Bonn-Duisburg.

Besonderen Beifall belohnte den Vortrag von Schützenbruder Günter Vasel, der sich aus „des einen Leid des anderen Freud“ einen Vers reimte:

„Eines Tages, oh großer Schreck,
da hat er's gemerkt, der Schlüssel ist weg.
Es mußten seine Schützenbrüder zu Meißel
und Hammer greifen wieder und mußten,
ich sag's im Vertrauen,
an seinem Schießschränk das Schloß ausbauen.
Doch das war gar nicht nötig, er hatte ja bloß
den Schlüssel in der anderen Hos'.
Das soll ihm nicht wieder passieren,
ich will ihm hier einen Schlüssel servieren,
den er nicht mehr verlieren kann,
denn eine so große Hos' wird auch der Willi
Schönfelder nicht hab'n.“

Im Anschluß wurde dem Schützenbruder Willi Schönfelder ein Schlüssel überreicht, der nicht mehr in jeder Hosentasche zu tragen ist.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge überreichte Jochen Vogt eine Ehrenscheibe zum Zeichen des Abschiedes als Trommler. Er hat Platz gemacht für einen Jüngeren. Aber auch hier sollte der auf der Rückseite gereimte Vers noch zu Worte kommen.

„Trommeln und Pfeifen war mein Panier,
nun geht es ohne mir.
Ich bin etwas traurig und nehme es schwer,
es ist ja mein Hobby, nun geht es nicht mehr.
Halte nie mehr hin an der Trommel die Büchse,
drum schieß 12 Ringe du erfolgreicher Schütze.
Erdacht ist eine 10 und eine 2
und bleib in Erinnerung ich immer dabei.“

Auch die Nichtraucher unter den Anwesenden wurden von Strafwart H. Hausdörfer zur Kasse gebeten. Zum Trost bekamen sie einen Lolly.

Man könnte hier noch manche Anekdote wiedergeben, die zum besten gegeben wurde. Alles in allem kann festgestellt werden, ein würdiger und zünftiger Abschluß.



Wie groß die Überraschung und die Freude, daß der Sonntag sich von einer besseren Seite zeigte — das Ganze allerdings Sommerwetter nennen zu wollen, wäre arg an den Haaren herbeigezogen, aber die Sonne blinzelte ein wenig und der Himmel bewies, daß er auch noch eine andere Farbe als das Einheitsgrau der letzten Wochen zu bieten hat, als die Gäste sich zum traditionellen Schützenessen in das Schützenheim begaben. Wen wundert's, daß das Wetter in allen Ansprachen die Nr. 1 war, jedoch wurde auch auf andere Themen nicht verzichtet — auch das ist schon Tradition —, so daß das Festessen so etwas wie einen leichten (kommunal-)politischen Touch bekam, aber auch internationales Flair, denn was wäre ein Clausthaler Schützenfest ohne die französischen Gäste aus der Partnerstadt L'Aigle.

„Schützenfeste werden immer beliebter“, stellte Schützenvogt Günther Lepa angesichts der stattlichen Gästezahl beim gestrigen Festessen fest. Als Zeugen alter Überlieferung könnten die Schützen auf ihre Tradition stolz sein, und es sei sehr schön, daß die Schützenfeste wieder der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens einer Gemeinde seien. Lepa besonderer Gruß galt gestern den Ehrengästen, beiden Bürgermeistern, SG-Bürgermeister Klose, zugleich Oberschützenvogt, und Bürgermeister Harre, dem Bundestagsabgeordneten Dr. Sprung, dem Direktor der Stadtwerke Görling, den Vertretern der Kreditinstitute, den Vertretern des Rates, die man ruhig namentlich erwähnen soll, denn die Ferienzeit machte sich hier sehr bemerkbar, so daß nur die Ratsherren Strang, Austen und Aschoff da waren. Lepa begrüßte weiter den Präsidenten des Oberharzr Schützenbundes, Bauer, den Beauftragten der Sportschützen im

Kreissportbund, Eberhard Hammes, den Geschäftsführer des Kreissportbundes, Richard Schulze, den Ehrenschützenvogt Walter Lentge, den Vertreter der Brauerei, Schönmann, die Ehrenmitglieder, befreundete Schützen aus den Nachbargemeinden und sogar aus Bonn-Duisdorf sowie ganz besonders herzlich die französischen Gäste aus L'Aigle.

Neben der Geselligkeit, dem guten Essen und einem (oder mehr) Gläsern Wein sind es natürlich auch die Reden, die zu solchen Festessen der Schützen dazugehören. Der Auftakt gestern war besonders gelungen, er kam nämlich von Albert Wiese in Mundart. Von der Mundart dann mit kühnem Sprung in die Kommunalpolitik, denn Bürgermeister Harre erklärte, daß er sehr hoffe, in zwei Jahren die Grüße von Rat und Verwaltung einer wieder selbständigen Stadt Clausthal-Zellerfeld überbringen zu können. Dank aber von ihm auch den Schützen für ihre Kraft und ihr Durchhaltevermögen, das diesjährige Schützenfest trotz des schlechten Wetters durchzustehen. Harre erkannte die großartige Arbeit vor allem im Bereich der Jugend an und wünschte den Schützen das, was ihre Fahneninschrift besagt und sie ganz sicher für die Zukunft brauchen können, ein bißchen Glück dazu.





Mit Geschenken beladen kamen Königin und König der St-Hubertus-Schützenbrüderschaft aus Bonn-Duisdorf. OA-Fotos



< Willi Burmeister (Larenthal) spendet Ehrenscheibe



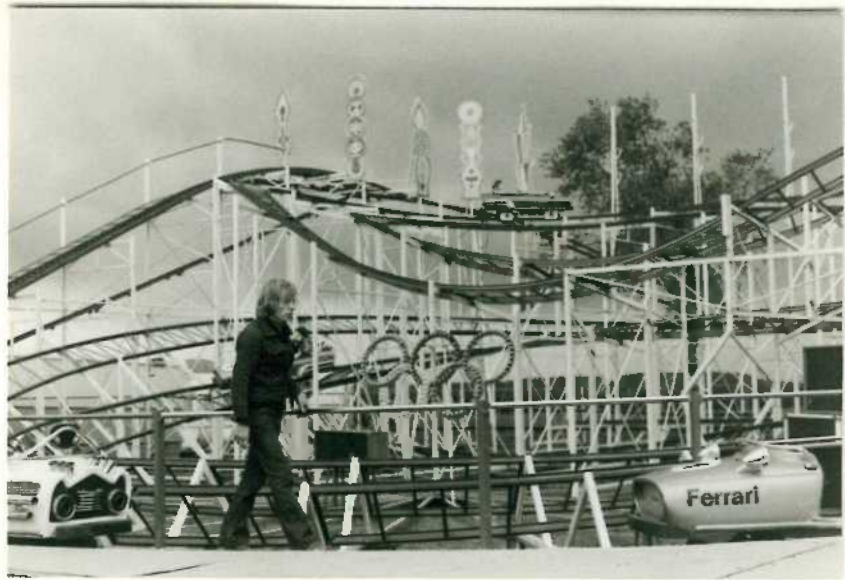












Am Abend versammelten sich die Schützen
 ochmals zur Proklamation im Schützenheim.
 Besonderen Dank sagte Schützenvogt G. Lepa
 n die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, insbeson-
 ere dem Bauhof und der Gärtnerei. Dank auch
 n den Reitverein, an Herrn Friede mit seinen
 onys, der Schützenkapelle Neues Berghornisten-
 corps, dem Spielmannszug der Schützengesell-
 schaft Zellerfeld, dem Trommler und Pfeiffer, der
 Schieß- und Sportkommission, der Aufsicht, dem
 Offizium, allen Helfern, Spendern und Gönnern.
 Lepa hob die hervorragenden Schießleistungen
 hervor und bat alle Schützen, so weiterzumachen.
 m Anschluß an die Proklamation fand der Aus-
 marsch der Schützen über den Festplatz statt,
 er an diesem Abend bei trockenem, wenn auch
 etwas kühlem Wetter so belebt war, wie man
 es sich auch für die anderen Tage gewünscht
 hätte. Mit einem Brilliantfeuerwerk klang dann
 das (fast) verregnete Clausthaler Schützenfest
 1980 aus. em



Das Offizium der Schützengesellschaft Clausthal bei der Proklamation.

Ergebnisse vom Schützenfest 1980

Schützenkönig: Walter Lepa, 282 Ringe, Kette und Orden, Dr. Warmbold Pokal, Ehrenpreis: Firma Klose.

Meiste Ringe Schützenklasse: Werner Bode, 267 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Binding Brauerei.

Meiste Ringe Altersklasse: Heinz Wollburg, 252 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Deutsche Bank.

Meister Ringe, Seniorenklasse: Herbert Leers, 280 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Hanz Meyer.

Meiste Ringe Damenklasse: Ingrid von Peinen, 266 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Firma Bretschneider.

Jugendkönig: Klaus Finke, 296 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Firma Linkhorst.

Jugendkönigin: Heike Hausdörfer, 302 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Familie Hellemann.

Schülerkönigin: Susanne Hausdörfer, 152 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Firma Linkhorst.

Bestmann: Josef Koch, Kette und Orden, Ehrenpreis: Bergstadt Clausthal-Zellerfeld.

Meistmann: Helene Hinterpohl, 38 Ringe, Kette und Orden, Ehrenpreis: Bergstadt Clausthal-Zellerfeld.

Meiste Ringe 2. Scheibe: Walter Lepa, 154 Ringe, Albert-König-Orden.

Meiste Ringe, 1. Scheibe: Walter Lepa, 128 R., Gisbert-Rohde-Orden.

Volkskönig: Klaus Peter von Peinen, 39 Ringe.

Volkskönigin: Ursula Bode, 39 Ringe.

Ehrenpreise Schützenklasse: 1. Gerhard Neuhäuser, 254 Ringe, Ehrenpreis: Firma Evers. 2. Siegfried Möglich, 254 Ringe, Ehrenpreis: Firma Lührig. 3. Dieter Weyland, 252 Ringe, Ehrenpreis: Leo Geng. 4. Hans Hausdörfer, 248 Ringe, Ehrenpreis: Karl Keller. 5. Herbert Kerl, 244 Ringe, Ehrenpreis: Firma Thiele. 6. Werner Schubert, 243 Ringe, Ehrenpreis: Siegfried Zieger. 7. Karl-Heinz Geng, 241 Ringe, Ehrenpreis: Heinz Palm. 8. Günter Lepa, 240 Ringe, Ehrenpreis: Volksbank. 9. Richard von Peinen, 239 Ringe, Ehrenpreis: Fritz Reinicke.

Ehrenpreise Altersklasse: 1. Hans Körper, 240 Ringe, Ehrenpreis: Firma Thiele. 2. Gerhard Fischer, 223 Ringe, Ehrenpreis: Volksbank. 3. Willi Schönfelder, 216 Ringe, Ehrenpreis: Hugo Oppermann.

Ehrenpreis Seniorenklasse: 1. Hugo Oppermann, 278 Ringe, Ehrenpreis: Rudolf Schumacher.

Ehrenpreise Damenklasse: 1. Beate Bode, 265 Ringe, Ehrenpreis: Gerhard Selie. 2. Hanna Wollburg, 244 Ringe, Ehrenpreis: Siegfried Zieger. 3. Erika Hausdörfer, 243 Ringe, Ehrenpreis: Gerhard Oppermann. 4. Sigrid Milutinov, 243 Ringe, Ehrenpreis: Familie Aussen. 5. Inge Lepa, 232 Ringe, Ehrenpreis: Gerhard Oppermann. 6. Hannelore Bartschat, 229 Ringe, Ehrenpreis: Volksbank.

Ehrenpreise Jugend weiblich: 1. Claudia Möglich, 300 Ringe, Ehrenpreis: Jugendgruppe. 2. Dagmar Lepa, 294 Ringe, Ehrenpreis: Jugendgruppe.

Ehrenpreise Schüler: 1. Doris Lepa, 151 Ringe, Ehrenpreis: Jugendgruppe. 2. Jörg Fischer, 148 Ringe, Ehrenpreis: Jugendgruppe.

Wanderpreise nach den Ehrenpreisen: Wanderpokal von Rolf Brauer und Karl Heinz Hellemann, zweitbeste 10 auf der 1. Scheibe: Siegfried Möglich. Meisten Ringe im 1. Satz auf der 2. Scheibe.

Wanderpokal von Werner Deppe: Heinz Wollburg, 39 Ringe. Im 4. Satz auf der 2. Scheibe: 4x8-Ringe oder weniger.

Wanderpokal von Wilhelm Strauch: Willi Schönfelder. Meisten Ringe auf der 2. Scheibe: 1. Wanderteller von August Trenkner: Hugo Oppermann, 143 Ringe. 2. Wanderpokal von Jochen Voigt: Herbert Kerl, 151 Ringe. 3. Wanderpokal von Firma Fernseh Thiele: Beate Bode, 146 Ringe. 4. Wanderpokal von Walter Raatz: Hanna Wollburg, 145 Ringe. 5. Wanderpokal von Jochen Voigt: Sabine Lepa, 144 Ringe. 7. Wandteller von Jochen Voigt: Gerhard Neuhäuser, 144 Ringe. 8. Wandteller von Margarete Abram: Wilhelm Strauch, 268 Ringe.

Schüler: Wanderpokal von Günter Lepa: Schülerkönig: Susanne Hausdörfer, 152 Ringe, Ehrenpreis: Firma Linkhorst.

Jugend männlich: Wanderpokal von Richard von Peinen: Hans Jürgen Lepa, 293 Ringe. Wanderpokal von Jochen Voigt: Steffen Jach, 285 Ringe. Ehrenpreis von Gerhard Schwark: Hans Jürgen Lepa, 293 Ringe. Ehrenpreis von der Jugendgruppe: Steffen Jach, 285 Ringe.

Jugend weiblich: Wanderpokal von Richard von Peinen: Sabine von Peinen, 301 Ringe. Ehrenpreis von Rolf Bauer: Sabine von Peinen, 301 Ringe.

Damen: Gesamttringe in allen Sätzen: 1. Wanderpokal von Willi Schmöser: Erika Hausdörfer, 243 Ringe. 2. Wandteller von Heribert Meier: Sigrid Milutinov, 243 Ringe.

Für 40 Ringe innerhalb der Sätze auf den Festscheiben (außer Best und Meist): Wandteller von Hans Nelle: Walter Lepa.

Meisterscheibe: 1. Sabine von Peinen, 36 Ringe. 2. Beate Bode, 35 Ringe. 3. Werner Bode, 35 Ringe.



Rückblick und Vorschau der Schützengesellschaft Clausthal

Pokalschießen:

Bockenem — Lamspringe — Clausthal

Zum 25. Mal fand am 27. September 1980 das traditionelle Pokalschießen zwischen den Schützengesellschaften Bockenem, Lamspringe und Clausthal statt. Man hatte sich etwas besonderes einfallen lassen, denn es wurden die Schützen eingeladen, die einst dieses Schießen gegründet hatten. Aus Clausthal waren es Herbert Leers und Walter Lentge. Auf den Schießständen in Bockenem herrschte Hochbetrieb. Alle Schützen waren bemüht, das Beste zum Jubiläum zu bringen.

Die Schützendamen aller drei Gesellschaften hatten sich am Nachmittag zu einer Kaffeefahrt getroffen. Um 18 Uhr waren alle Schüsse gefallen und man konnte zur Auswertung kommen. Es stand allerdings fest, wenn Bockenem gewinnt, geht der Wanderpokal für immer nach Bockenem. Es hieß nunmehr, diese zu verhindern. Es konnten zwar alle Schützen teilnehmen, aber nur die zehn Besten kamen in die Wertung. (Zehn Schuß Auflage). Am Abend nahm dann der Schützenvogt von Bockenem die Siegerehrung vor. Er ließ 25 Jahre Revue passieren und ehrte die Gründer, die dieses Schießen ins Leben gerufen hatten, mit einer Urkunde und einem Zinnbecher. Die zehn besten Schützen jeder Gesellschaft bekamen zur Erinnerung ein Bierglas mit Wappen der drei Gesellschaften. Dann folgte die Siegerliste der einzelnen Gesellschaften. Jede Mannschaft erhielt einen Stiefel.

Die Wertung: 1. Lamspringe mit 939 Ringen, 2. Clausthal mit 929, 3. Bockenem mit 928 Ringen.

Nachdem man sich gestärkt hatte, konnte das Tanzbein geschwungen werden. Um Mitternacht wurde die Heimreise angetreten und für alle Schützen wird dieser Tag noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Schießen um das Clausthaler-Wappen:

Auf den Schießständen der Schützengesellschaft Clausthal fand am Sonntag, 5. Oktober, das Schießen um das Clausthaler-Wappen statt. Bei guten Bedingungen konnte das Schießen pünktlich um 9 Uhr beginnen. Neun Mannschaften aus verschiedenen Gesellschaften hatten ihre Meldung abgegeben. Diese Disziplin wird mit je fünf Schuß KK/50 m liegend, stehend und kniend geschossen. Bei so einer kleinen Serie ist es allerdings sehr schwer, ein gutes Ergebnis zu erreichen. Am späten Nachmittag konnte Jugendleiter Richard v. Peinen, in Vertretung von Schützenvogt Lepa, die Siegerehrung vornehmen. Er konnte mit Freude feststellen, daß das Clausthaler-Wappen in diesem Jahr die 1. Mannschaft aus Lamspringe erringen konnte.

Die Wertung: 1. Lamspringe I mit 516 Ringen, 2. Lautenthal I mit 509, 3. Bockenem I mit 502, 4. Clausthal I mit 493, 5. Clausthal II mit 481, 6. Zellerfeld I mit 480, 7. Lamspringe III mit 468, 8. Lamspringe II mit 460, 9. Bockenem II mit 450 Ringen.

Beste Einzelschützen: 1. Michael Heine, Lamspringe mit 142 Ringen, 2. Gerd Thoma, Lautenthal mit 135, 3. Rolf Freise, Bockenem mit 130.

Die Einzelsieger bekamen eine Medaille zur Erinnerung. Danach wurden noch einige Gedanken ausgetauscht und man freute sich schon auf das kommende Jahr.

Zum 29. Mal Vergleichsschießen Schützen Clausthal gegen Schützen Zellerfeld

Wie schon in den vergangenen Jahren, fand auch in diesem Jahr das traditionelle Vergleichsschießen zwischen beiden Gesellschaften am letzten Samstag statt. Auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal stellten sich je 34 Schützen aus Clausthal und Zellerfeld. Bis kurz vor Einbruch der Dunkelheit hallten die Schüsse von den Schießständen. Mit 939 Ringen hat die Schützengesellschaft Clausthal den Sieg davongetragen, und der zum 3. Mal ausgeschossene Wanderpokal blieb endgültig in Clausthal. Die Schützengesellschaft Zellerfeld errang 924 Ringe.

Die Wertung: SG Clausthal: 1. Dagmar Lepa, 96 Ringe; 2. Helene Hinterpohl 95; 3. Herbert Kerl 95; 4. Herbert Leers 95; 5. Heike Hausdörfer 94; 6. Günter Lepa 94; 7. Heinz Wollburg 93; 8. Hans Hausdörfer 93; 9. Sabine Lepa 92; 10. Hannelore Bartschat 92. — SG Zellerfeld: 1. Werner Bode, 94 Ringe; 2. Dagmar Müller 94; 3. Erika Müller 93; 4. Christel Mölter 93; 5. Margot Tuckermann 93; 6. Helmut Bongart 93; 7. Ruth Schöfers 92; 8. Udo Rückbrodt 92; 9. Annette Kühn 90; 10. Ludwig Lösch 90.

Schützenvogt G. Lepa von der SG Clausthal und Schützenvogt K. Facca von der SG Zeller-

feld nahmen gemeinsam die Proklamation vor. In ihren Ausführungen wiesen beide auf die Bedeutung dieses Schießens hin, welches nicht nur das Schießen in den Vordergrund stellt, sondern auch dazu beitragen soll, die guten Beziehungen beider Gesellschaften weiter zu festigen und zu vertiefen. Die drei besten Schützen jeder Gesellschaft erhielten einen Zinnbecher zur Erinnerung. Das 30. Vergleichsschießen im kommenden Jahr wird auf den Schießständen der SG Zellerfeld ausgetragen. Einen neuen Wanderpokal wird die SG Zellerfeld stiften.

Termine: Beleuchtungsschießen am 23. Oktober ab 18 Uhr; Abschießen am 26. Oktober ab 14 Uhr.

Martinischießen mit Rekordbeteiligung

Schützengesellschaft Buntenbock wurde Mannschaftssieger

Wie alljährlich, so hatte auch dieses Jahr die Schützengesellschaft Buntenbock zum Martinischießen eingeladen. Die fünf teilnehmenden Gesellschaften aus Clausthal, Zellerfeld, Freiheit, Lerbach und Buntenbock mobilisierten dieses Jahr wiederum ihre Mitglieder. Es waren 131 Schützinnen und Schützen vor den Scheiben, zehn mehr als im Vorjahr. Sehr erfreulich auch, daß Jugendliche am Wettkampf teilnahmen.

Braumeister a. D. Rudolf Hager als Initiator dieses Martinischießens war selbstverständlich auch anwesend. Ja und noch zwei Schützen sollten erwähnt werden: es sind dies die „Alten Kämpen“ aus Clausthal, Ehrenschiützenvogt Walter Lentge und der stellv. Schützenvogt Herbert Leers. Sie fühlten sich sehr wohl im Kreis der Martinischützen.

Jeder Schütze mußte 10 Schuß abgeben. Die Teilnehmerzahl jeder Gesellschaft war unbegrenzt. In die Mannschaftswertung kamen die zehn Besten. Jede Gesellschaft stiftete einen Ehrenpreis, die unter den Mannschaften ausgetauscht wurden. Ein herzlicher Dank geht von dieser Stelle an O. Schönmeyer von der Binding-Brauerei Clausthal, denn er stiftete für die Einzelsieger Ehrenpreise und für die stiegreiche Mannschaft ein 50-Liter-Faß.

Schützenvogt Gerhard Ketner nahm die Siegerehrung vor.

1. SG Buntenbock mit 929 Ringen — 2. SG Clausthal mit 918 Ringen — 3. SG Zellerfeld mit 908 Ringen — 4. SG Lerbach mit 896 Ringen — 5. SG Freiheit mit 877 Ringen.

Zusätzlich bekam die SG Buntenbock für ein Jahr den Olympia-Wanderteller „München-Kiel 1972“ überreicht.

Die Placierung der Einzelsieger jeder Mannschaft sieht wie folgt aus:

1. Werner Bode, SG Zellerfeld, 96 Ringe — 2. Heinz Bertels jun., SG Buntenbock, 96 Ringe — 3. Heinz Wollburg, SG Clausthal, 95 Ringe — 4. Werner Kaiser, SG Lerbach, 95 Ringe — 5. Horst Binno, SG Freiheit, 94 Ringe.

Werner Bode als bester Einzelschütze bekam zusätzlich einen von Rudolf Hager gestifteten Ehrenpreis.

Schützenvogt Günter Lepa, Clausthal, dankte nach der Siegerehrung der SG Buntenbock für die Gastfreundschaft. Es waren wiederum zwei gelungene Schießtage, aber auch gesellige Stunden im Schützenheim. Er könne dieses wohl für alle Teilnehmer sagen. Er bedankte sich aber auch bei den Schießwarten für die reibungslose Abwicklung des Schießens. Diesen Worten schloß sich Schützenvogt Karl Facca, SG Zellerfeld, mit einem dreifachen „Gut Schuß“ an.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund

Rundenfernwettkampf mit Rekordbeteiligung

Mit dem Beginn des Rundenfernwettkampfes 1980/81 zeigt der Kreisverband Oberharzer Schützenbund erneut rege Aktivität auf schießsportlichem Sektor. Das seit einigen Jahren erkennbare Interesse an diesem Wettkampf findet auch diesmal wieder in der überaus großen Beteiligung ihren Niederschlag. Insgesamt 196 Schützen (Schüler- bis Seniorenklasse) in 53 Mannschaften haben den Kampf um die höchsten Ringzahlen aufgenommen. Bemerkenswert ist die starke Beteiligung in der Damenklasse I mit 11 Mannschaften. Doch auch die Schützenklasse mit neun Mannschaften in der Kreisklasse und vier Mannschaften in der Kreisliga soll nicht unerwähnt bleiben. Letztere tragen ihre Wettkämpfe im Wechsel auf den Ständen der beteiligten Gesellschaften aus, wobei jede Mannschaft einmal Heimrecht hat. Der fünfte Durchgang wird ausgelost.

Bis zum 20. November ist der zweite Durchgang auszutragen, wobei darauf zu achten ist, daß die beschossenen Scheiben und Ergebnislisten unmittelbar nach jedem Wettkampf dem Kreisschießsportleiter zugänglich zu machen sind. Die Kreisliga bestreitet ihren zweiten Durchgang am 12. November auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal. Austragungsort für den dritten Durchgang ist Lautenthal, wo am 28. November auf den Ständen der Bürgerschützengesellschaft die Mannschaften aufeinandertreffen.

Ergebnisse des ersten Durchgangs Luftgewehr:

Schülerklasse, Einzel: 1. Doris Lepa, Clausthal, 326 Ringe; 2. Susanne Hausdörfer, Clausthal, 325; 3. Ingolf Kammann, Zellerfeld, 315. Mannschaft: 1. SG Clausthal, 939; 2. SG Zellerfeld, 926 Ringe.

Jugendklasse (weiblich), Einzel: 1. Heike Hausdörfer, 360 Ringe; 2. Claudia Möglich, 358; 3. Dagmar Lepa, 324 (alle Clausthal); 4. Bettina Schmidt, Zellerfeld, 324. Jugendklasse (männlich), Einzel: 1. Hans-Jürgen Lepa, 356; 2. Ulrich Pollmann, 335; 3. Klaus Finke, 331 (alle Clausthal). Mannschaft: 1. SG Clausthal I, 1042; 2. SG Clausthal III, 1022; 3. SG Clausthal II, 870; 4. SG Zellerfeld, 858 Ringe.

Junioren: 1. Sabine v. Peinen, 348 Ringe; 2. Ingrid Kräft, 332 (beide Clausthal); 3. Silvia

Fedrowitz, Lautenthal, 315. Junioren: 1. Frank Metzger, Wildemann, 354; 2. Rüdiger Kammann, Zellerfeld, 340; 3. Jörg Hemmerling, Lautenthal, 333. Juniorenklasse, Mannschaft: 1. SG Wildemann, 993; 2. SG Clausthal, 986; 3. BSG Lautenthal, 935 Ringe.

Damenklasse I, Einzel: 1. Beate Koschnik, Zellerfeld, 347 Ringe; 2. Beate Bode, Clausthal, 345; 3. Petra Mölter, Zellerfeld, 344. Mannschaft: 1. SG Zellerfeld I, 1025; 2. SG Clausthal I, 1001; 3. SG Altenau I, 957; 4. SG Altenau II, 896; 5. SG Clausthal II, 889; 6. SG Altenau III, 857; 7. SG Zellerfeld II, 857; 8. SG St. Andreasberg, 847; 9. SG Buntenbock, 832; 10. SABt. Hahnenklee-Bockswiese I, 794; 11. SABt. Hahnenklee-Bockswiese II, 653 Ringe.

Damenklasse II, Einzel: 1. Hilde Vogel, 339 Ringe; 2. Margot Tuckermann, 329 (beide Zellerfeld); 3. Margarete Abrameit, Clausthal, 328. Mannschaft: 1. SG Zellerfeld, 965; 2. SG Clausthal, 899 Ringe.

Altersklasse, Einzel: 1. Kurt Schell, Lautenthal, 357 Ringe; 2. Hans Hausdörfer, 352; 3. Walter Lepa, 350 (beide Clausthal). Mannschaft: 1. SG Clausthal I, 1037; 2. BSG Lautenthal, 1031; 3. SG Clausthal II, 916; 4. SG Altenau, 903; 5. SG Zellerfeld, 830 Ringe.

Seniorenklasse, Einzel (Halbprogramm, Auflage): 1. Herbert Leers, Clausthal, 188 Ringe; 2. Fritz Proskaska, 187; 3. Willi Burmeister, 187 (beide Lautenthal). Mannschaft: 1. BSG Lautenthal, 558; 2. SG Clausthal, 550; 3. SG St. Andreasberg, 528 Ringe.

Schützenklasse (Kreisklasse), Einzel: 1. Heinz Bertels jun., Buntenbock, 358 Ringe; 2. Frank Burchard, Lautenthal, 339; 3. Hans-Jürgen Dräger, St. Andreasberg, 336. Mannschaft: 1. BSG Lautenthal II, 1300; 2. SG Buntenbock, 1275; 3. SG Zellerfeld II, 1270; 4. SG Altenau II, 1262; 5. SG Clausthal III, 1241; 6. BSG Lautenthal III, 1149; 7. SG St. Andreasberg, 1140; 8. SG Wildemann, 1139; 9. SABt. Hahnenklee-Bockswiese, 854 Ringe.

Schützenklasse (Kreisliga), Einzel: 1. Harald Blut, Zellerfeld, 359 Ringe; 2. Uwe Riesen, Altenau, 353; 3. Uwe Mölter, Zellerfeld, 346. Mannschaft: 1. SG Zellerfeld I, 1370; 2. BSG Lautenthal I, 1353; 3. SG Altenau I, 1317; 4. SG Clausthal II, 1288 Ringe.

26 Mannschaften beim 5. Prager Schießen

Kegelclub „Herz Dame“ auf dem 1. Platz — Soldaten der Ausbildungskompanie verabschiedeten sich von den Oberharzern

Beim traditionellen „Prager Schießen“ auf dem Standortübungsplatz — zwischen Langer Teich und dem Hochwald — schossen vier Damen- und 22 Herrenmannschaften um die Ehrenscheibe der Ausbildungs-Kompanie 13/I. Leider hatte der Wettergott mit den Schützen kein Einsehen. Der Oberharz zeigte sich von seiner schlechten Seite. Die Gäste konnten sich jedoch auf dem von Stabsunteroffizier Paltian und Unteroffizier Fuchs gut vorbereiteten Schießplatz in einem Zelt vor den Regenschauern schützen.

Nach der Begrüßung und der erforderlichen Sicherheitsbelehrung durch den Kompaniechef, Hauptmann Langner, war man zum Schießen bereit.

Jede Mannschaft bestand aus sechs Schützen, von denen die fünf besten in die Mannschaftswertung kamen. Geschossen wurde mit dem Gewehr G3 und Übungsmunition. Die Entfernung zur Zehner-Ringscheibe betrug 50 Meter. Nach drei Probeschüssen erfolgten die Wertungsübungen: Sitzend am Anschußtisch und stehend aufgelegt mit je fünf Schuß. Von jeder Mannschaft schossen zunächst drei Schützen in der Reihenfolge der Auslosung.

Nach dem ersten Durchgang war die Schießübersicht ein beliebter Aufenthaltsort, und es wurden die ersten Prognosen für einen möglichen Endsieger abgegeben. Zwischenzeitlich hatten alle Zeit und Gelegenheit, mit dem Luftgewehr für den Wettkampf zu üben. Die Gäste konnten bei Bratwurst und Getränken neue Kräfte sammeln. Mittags wurde ein zünftiger Erbseneintopf gereicht, der allen Gästen gut schmeckte.

Gegen 15 Uhr war der Schießwettbewerb beendet und die Endergebnisse konnten bekanntgegeben werden. Fünf Mannschaften lagen schon im ersten Durchgang mit der Ringzahl dicht zusammen. Die Reihenfolge nach dem 2. Durchgang: 1. Platz Kegelclub Herz Dame, 415 Ringe, 2. Platz PSV-Kompanie 381, 412 Ringe, 3. Platz Jäger und Schützen Seesen und Offiziere PSV-Bataillon 2, 410 Ringe. Es folgten Schützengesellschaft Zellerfeld, 407, Polizei Oberharz 398 sowie 4. PSV Bataillon 2 397 Ringe.

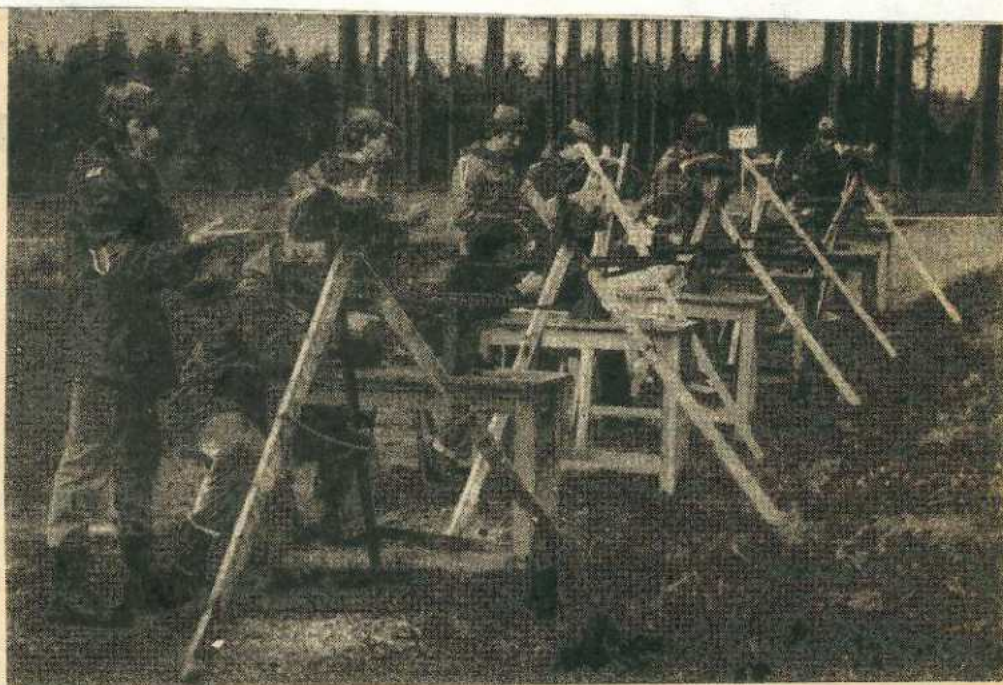
Hervorzuheben sind die Treffergebnisse der Damen. Mit 364 Ringen belegte die Mannschaft der Schützengesellschaft einen achtbaren Mittelplatz.

Am Abend trafen sich Gäste und Gastgeber zu einem Tanzabend in der Oberharz-Kaserne.

Nach der Begrüßung durch Hauptfeldwebel Konkat dankte Hauptmann Langner den Mannschaften für die Teilnahme und versprach, daß die Soldaten auch von Northeim aus noch Verbindung zur Bergstadt halten werden. Oberstleutnant Hofmann dankte allen Soldaten der „AusbKp 13/I“ für die Mitarbeit zum Gelingen der Veranstaltung. Er sprach Konkat sein Lob für Organisation und Durchführung aus; gleichzeitig wies er auf die Bedeutung der Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hin.

Die Siegerehrung wurde vom gesamten Unteroffiziers-Korps durchgeführt. B. Jach überreichte diesem im Namen der Polizeistation Oberharz eine Kristallvase und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

Das kalte Büfett stand unter dem Motto „Essen auf dem Bauernhof“. Es war von Stabsunteroffizier Müller und seinen Gehilfen hervorragend vorbereitet und dekoriert worden. In der Hoffnung, daß das „Prager Schießen“ von einer Kompanie des PSV-Bataillons 2 übernommen wird, verabschiedeten sich die Soldaten der „AusbKp 13/I“ mit einem Oberharzer „Glück auf“ aus Clausthal-Zellerfeld.



Je fünf Schuß hatte jeder Teilnehmer dieses Schießens sowohl sitzend am Anschußtisch (Foto) als auch stehend aufgelegt.



Hauptfeldwebel Konkat (links im Bild) begrüßte die Gäste beim gemütlichen Teil des „Prager Schießens“. Seine Unteroffiziers-Kameraden präsentieren die Prämien der Sieger.

07 16.9.80

Ratsherr Rudolf Schumacher plötzlich verstorben

Ein Kommunalpolitiker aus Leidenschaft und Inhaber vieler Ehrenämter ist von uns gegangen

Die Nachricht war kaum faßbar. Rudolf Schumacher ist tot? Hatte er nicht noch am Wochenende in seinem Beruf kräftig zugepackt? War er nicht am Freitag noch als Kommunalpolitiker tätig? Und doch ist es so. Am Sonntagmorgen, als er Erholung suchte und sich fit halten wollte für weitere Aufgaben, kehrte er aus der Sauna nicht zurück. Er starb „in den Sielen“, ohne zu ahnen, daß seine Zeit abgelaufen ist, im Alter von 73 Jahren.

Der Lebensweg dieses Mannes bestand aus harter Arbeit in seinem Beruf als Malermeister und einem geradezu leidenschaftlichen Engagement als Kommunalpolitiker. Er redete nicht um eine Sache herum, sondern nannte sie beim Namen. Das war oft für die Verwaltung und seine Mitarbeiter im Rat und in den verschiedensten Ausschüssen unbequem, was er aber tat und sagte hatte Gewicht. Die Summe seiner Arbeit für die Allgemeinheit erstreckt sich auf eine Zeit von 28 Jahren. 1977, als er als dienstältester Ratsherr auf eine 25jährige Arbeit zurückblicken konnte, hat man ihn geehrt und seine Verdienste herausgestellt. Damals sagte Bürgermeister Harre, daß die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld Rudolf Schumacher zu hohem Dank verpflichtet sei, denn „seine Arbeit war getragen von dem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Bürger und dem Willen, gerade schwierigen Entscheidungen auf den Grund zu gehen“.

Seit dem 9. November 1952 ist Rudolf Schumacher ununterbrochen als Ratsherr im Einsatz gewesen. Als Abgeordneter der damaligen Oberharzr Wählergemeinschaft trat er in das Stadtparlament ein. Seit 1960 gehörte er der SPD an. Er hat in vielen Ausschüssen mitgewirkt, seine besondere Aktivität galt jedoch den Stadtwerke- und Bauausschüssen. Die Kanalisation und die Gas-, Strom- und Wasserversorgung in Clausthal-Zellerfeld und zuletzt auch in der Samtgemeinde Oberharz hat er mit großem



Engagement vorangetrieben. Zwischenzeitlich war Rudolf Schumacher 1. Beigeordneter und Beauftragter des Rates bei der Städtischen Brauerei Clausthal. Acht Jahre gehörte Rudolf Schumacher dem Kreistag des früheren Landkreises Zellerfeld an, und zwar von 1964 bis 1972.

Der so plötzlich Verstorbene war aber nicht nur in der Kommunalpolitik eine Persönlichkeit, sondern in jüngeren Jahren auch im Sport. Als aktiver Leichtathlet und Fußballer hat er die Entwicklung des Sports im Oberharz, später in führenden Ämtern, mitbestimmt. Früher in der Spiel- und Sportvereinigung, dann in der TSG Clausthal-Zellerfeld war er immer zur Stelle, wenn es galt, der Jugend dieser Stadt zu dienen. Die Schützen verlieren in ihm einen guten

Kameraden. — 12 Jahre war Rudolf Schumacher im Aufsichtsrat der Volksbank und seit 1952 2. Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins.

Mit besonderer Liebe war er seiner Berufsorganisation verbunden. Seit 1952 versah er das Amt des Obermeisters, ebenso lange gehörte er dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft an. Es kennzeichnet den Willen des Verstorbenen, der Allgemeinheit zu dienen, wenn er mir an seinem 70. Geburtstag auf die Frage, warum sich gerade das Jahr 1952 in seinem Leben so stark in den Vordergrund schob, erklärte: „Wir befanden uns damals in einer sehr krisenhaften Zeit. Es galt, die wirtschaftliche Entwicklung auch im Oberharz voranzutreiben.“ Das war auch mit ein Grund, daß er viele Jahre im Landesinnungsverband der Maler mitarbeitete und sich 37 Jahre lang für die Ausbildung der Jugend in der Berufsschule zur Verfügung stellte.

Diese Aufzählungen seines beruflichen und ehrenamtlichen Einsatzes sind ganz gewiß noch nicht vollständig. Wenn man aber alles zusammenfaßt, dann ist die Summe der Arbeit für die Allgemeinheit nicht in Stunden oder Monaten zusammenzufassen. Es kann dafür auch keinen Dank geben, der diesem Einsatz gerecht würde. Jetzt, an seiner Bahre wissen wir erst, was wir an Rudolf Schumacher verloren haben. Wenn alle, die ihn kannten und mit denen er verbunden war, Rudolf Schumacher ehrlichen Herzens in guter Erinnerung behalten, dann würde das seinem Wesen und Wollen am besten gerecht werden.

„Glückauf“ — Rudolf Schumacher! -m



Wir trauern um unser langjähriges Mitglied

Rudolf Schumacher

Mit ihm verlieren wir einen aufrichtigen Freund und guten Kameraden, der sich stets für die Belange der Schützengesellschaft einsetzte.

Wir danken ihm für seine Mitarbeit und werden sein Andenken in Ehren halten.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.

Das Offizium

Antreten zur Beisetzung am Freitag, 19. September, um 13.45 Uhr vor der Friedhofskapelle Clausthal.

Dr. 17.9.80



Fußball-Lokalderby: SG Clausthal — SG Zellerfeld

Am vergangenen Freitag fand das Rückspiel zwischen der SG Clausthal und der SG Zellerfeld statt. Der Wettergott war den Schützen diesmal besonders gut gesonnen.

Zellerfeld legte gleich zu Beginn ein schnelles Tempo vor und bereits nach sechs Minuten stand es 1:0 für die SG Zellerfeld durch Richard Koschnik. Der gleiche Spieler konnte schon in der 13. Minute auf 2:0 für Zellerfeld erhöhen. Jetzt mußten die Spieler der SG Clausthal alles auf eine Karte setzen und in der 26. Minute konnte Herbert Mootz den Anschlußtreffer zum 2:1 erzielen. Zwei Minuten vor der Halbzeit wurde bemerkt, daß für die SG Zellerfeld zwölf Spieler auf dem Platz waren, der Schiri annullierte das Ergebnis und nach der Halbzeit wurde mit 0:0 wieder begonnen. Die SG Zellerfeld begann gleich in der zweiten Halbzeit wieder mit stürmischen Angriffen und schon nach 10 Minuten stand es 1:0 für Zellerfeld durch ein Eigentor bei einem gefährlichen Angriff. In der 25. Minute konnte Eberhard König für die SG Zellerfeld durch ein bundestagareifes Kopfballdtor auf 2:0 erhöhen. Die Spieler der SG Clausthal hatten jetzt erheblich mit Konditionsschwächen zu kämpfen, nur dem Torsteher Walter Lepa war es zu verdanken, daß das Ergebnis bis zu diesem Zeitpunkt nicht schon wesentlich höher ausgefallen war. Doch schon in der 27. Minute konnte Hans-Dieter Müller für die SG Zellerfeld auf 3:0 erhöhen. Fast mit dem Schlußpfiff wurde durch Richard Koschnik das 4:0 Endergebnis für die SG Zellerfeld hergestellt.

Wenn man ein Resümee zieht, so hatte die SG Zellerfeld doch die besseren Akteure. Alles in allem kann aber gesagt werden, es war eine Veranstaltung für einen guten Zweck, der Erlös betrug ca. 400 DM und es zeigte sich, daß Schützen nicht nur mit dem Gewehr umgehen können.

An dieser Stelle sei noch all denen zu danken, die durch ihre Unterstützung für die Durchführung des Fußball-Lokalderbys SG Clausthal gegen SG Zellerfeld beigetragen haben. Besonderer Dank beider Gesellschaften gilt dem Leiter des Instituts für Leibesübungen der TU Clausthal, Dr. Karl, sowie der Binding-Brauerei, dem Schützenbruder Werner Fiekert, Herrn Zuwe von der Schützenklausen Zellerfeld und Familie Hellmann.

30.11.76



Schützen spielten Fußball zum Wohle der Kindergärten

Die beiden Schützengesellschaften, so hatten es Jürgen Oppermann und Karl-Heinz Geng mit anderen Schützen „ausgeheckt“, Clausthal und Zellerfeld sollten sich einmal nicht zum sportlichen Wettkampf vor den Scheiben treffen, sondern auf dem Fußballfeld ihre Kräfte messen. Dabei war es letztlich nicht so wichtig, wie das Spiel ausging, wichtiger war, daß viele Zuschauer es verfolgten, denn die Einnahmen sollten den Kindergärten Marktstraße und Klepperberg zugute kommen. Gestern früh nun konnten die Schützenvögte Facca und Lepa begutachten, was die Kindergärten für die rund 1000,- DM angeschafft hatten. Den Schützen sagten Dank Frau Bohne und Frau Schreivogel, und die Kinder probieren schon voller Freude die neuen Spielsachen aus.

ÖA-Foto

„Mit dem Pfeil und Bogen . . .“

Behinderten-Sportgemeinschaft Clausthal-Zellerfeld stellte Bogenschießanlage vor

Schlechter konnte das Wetter für eine Veranstaltung im Freien eigentlich gar nicht sein. Nicht nur Regen und Kälte, sondern vor allem auch ein steifer Wind beeinträchtigte das Vorhaben der Behinderten-Sportgemeinschaft Clausthal-Zellerfeld, einem großen Kreis von Bürgern ihre Bogenschießanlage auf dem Schützenplatz vorzustellen. Doch Behinderte lassen sich so schnell nicht durch widrige Umstände bezwingen. Nur gut, daß sich die Gemeinschaft während der beiden letzten Jahre durch Eigenarbeit eine bemerkenswert schöne Unterkunft geschaffen hat. Dort fand man Schutz und Behaglichkeit vor dem Wetter. Allein rund 10 000 DM nur an Material haben die Behinderten in diese Unterkunft investiert.

Wenn trotz des miesen Wetters noch 100 Personen kamen, um nicht nur die Anlage kennenzulernen, sondern auch selbst einmal mit Pfeil und Bogen zu schießen, dann ist das ein bemerkenswerter Erfolg. Zu diesem „Tag der offenen Tür“ waren auch Kameraden aus Herzberg und dem Raum Osterode in den Oberharz gekommen. Vorsitzender H. Droste konnte auch den Bezirksvorsitzenden Heinz Scheunemann, Bürgermeister Harre, den Geschäftsführer des Reissportbundes Zellerfeld, Richard Schulze, und die Vertreter der Kreissparkasse und Deutschen Bank, Marquardt und Fischer, begrüßen. Die Banken und weitere Geschäftsleute hatten Reise für den Wettbewerb der Gäste zur Verfügung gestellt.

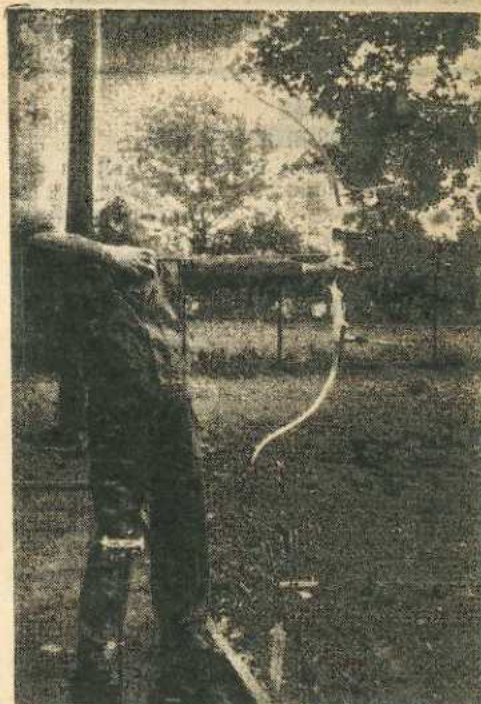
Dafür zeigte sich der Vorsitzende besonders dankbar.

Daß das Bogenschießen eine Sportart ist, die die gesamte Muskulatur des Körpers in Anspruch nimmt, mußten nicht nur die Gäste, sondern auch die aktiven Schützen der Schützengesellschaft Clausthal erfahren. Sie bestätigten, daß das Schießen mit dem Gewehr bedeutend leichter sei.

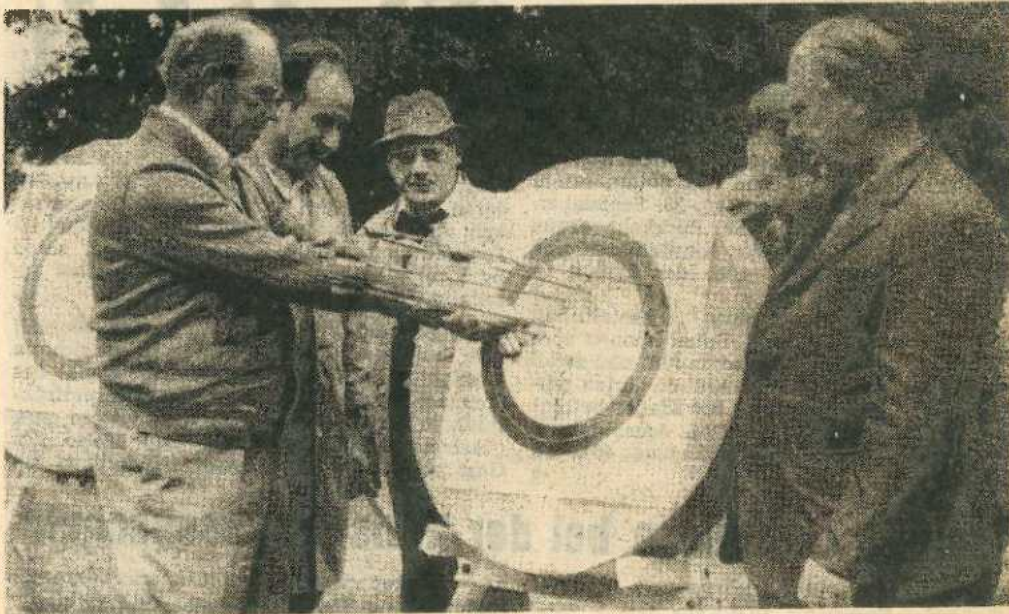
Die Behinderten-Sportgemeinschaft fand mit ihrer Bogenschieß-Anlage viel Anerkennung. Sie wird aber auch hoffentlich manchen Gast für ein Mitmachen interessiert haben, denn darauf kam es ihr ja an: Neue Freunde für eine Sportart zu gewinnen, die zwar uralt ist, doch in der modernen Form in unserer Zeit eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein kann.

Der Dank des Vorsitzenden H. Droste galt allen, die die Behinderten bei ihrem Vorhaben unterstützten. Erinnert wird gleichzeitig daran, daß die Behinderten-Sportgemeinschaft außer dem Bogenschießen in besonderen Abteilungen noch Gymnastik, Schwimmen und Sportkegeln betreibt. Die Übungszeiten: Montags von 20 bis 21.30 Uhr Stadthalle; dienstags von 20 bis 21 Uhr Hallenbad; freitags ab 15 Uhr Bogenschießen, Schützenplatz Clausthal; sonntags ab 15 Uhr Sportkegeln nach Vereinbarung in Münchehof.

Die Kindergruppe kommt montags von 17 bis 18 Uhr in der Stadthalle zusammen.



Der Vorsitzende der Behinderten-Sportgemeinschaft, H. Droste, demonstrierte uns hier, wie mit Pfeil und Bogen geschossen wird.



Trotz Sturm und Regen, H. Droste traf gut auf die in 25 Meter Entfernung stehende Scheibe. Davon überzeugten sich auch einige Gäste.

Fotos: A. Humm

ÖR 16.9.80

Der Reitverein zu Gast bei den Clausthaler Schützen

Am Freitag, 18. November, waren 20 Reiter des Reitvereins Clausthal-Zellerfeld e. V. einmal in einer anderen Sportart — im Schießen — aktiv und bewiesen, daß sie auch mit einem Luftgewehr recht gut umgehen konnten.

Im Schießhaus Clausthal ging es dann, nachdem die ersten Probeschüsse ganz gut klappten, hoch her. Die Damen zeigten den anwesenden Herren, daß sie im Schießen „ihren Mann stehen können“, denn sie ließen die Herren an diesem Abend klar hinter sich. Es war schon ein reges Treiben an den Schießständen, denn im Lauf des Abends, wie sollte es auch bei solch einer fröhlichen Runde anders sein, wurden auch noch einige Vergleichsschießen untereinander veranstaltet.

2.12

Schützengesellschaft Clausthal

Kinderweihnachtsfeier der Schützengesellschaft

Am vergangenen Sonntag hatte die Schützengesellschaft Clausthal die Kinder ihrer Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier in das Schießheim eingeladen. Ungeduldig, mit glänzenden Augen und roten Wangen warteten ca. 20 Kinder auf den Weihnachtsmann. Bei Kakao, selbstgebackenen Plätzchen und Kuchen verging die Zeit wie im Flug, bis dann endlich der Weihnachtsmann an die Tür klopfte und eintrat. Auf die Fragen nach Gehorsamkeit, Fleiß in der Schule und Weihnachtsgedichten wurde zwar bereitwillig, teils aber auch zögernd und ein wenig ängstlich geantwortet. Zur Belohnung bekam dann aber doch jedes Kind eine gefüllte Tüte mit Weihnachtsleckereien. Zwischendurch wurden auch einige Weihnachtslieder gesungen, hierbei wurden die kleinen Sänger von Sabine v. Peinen auf dem Akkordeon begleitet.

Die Feier nahm so, für Kinder und Eltern, einen festlichen Verlauf. Ein herzliches Dankeschön all denen, die zu diesem gelungenen Nachmittag beigetragen haben. Besonderer Dank gilt der Schützenschwester Helene Hinterpohl, die es verstand, in ihrer Art einen glaubhaften und guten Weihnachtsmann darzustellen.

Die aktiven Schützen trafen sich dann noch am vergangenen Donnerstag zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Schießheim und somit zur letzten Veranstaltung im Jahr 1980.

20.12